

Als ich 1971 mit 9 Jahren, von meinen Eltern, zum Judo im VfL Tegel gebracht wurde, trainierten wir auf zwei Matten. Auf der einen die Neulinge und auf der anderen die Fortgeschrittenen und die Erfahrenen (die schon Wettkämpfe bestreiten durften).

Natürlich schaute ich eigentlich mehr auf die Großen, die von Heini Haack trainiert wurden, als auf Paule unseren damaligen Anfängertrainer (der ein Herzensmensch war), schließlich war bei den Größeren viel mehr Rambazamba auf der Matte, als bei uns Anfängern.

Zu Beginn der Trainingseinheit am Montag wurden Berichte über Wettbewerbe vom Wochenende sowie Erfolge der fortgeschrittenen Kämpfer zur Sprache gebracht und welche Titel errungen bzw. erkämpft wurden. Durch diese Vorgehensweise wuchs der Wunsch in mir, schnellstmöglich zur anderen Gruppe zu wechseln und den Beispielen zu folgen.

Schon sehr früh habe ich dadurch Christian kennen gelernt. Ein großartiger Typ und echt ein harter Kämpfer. Aufgrund des Altersunterschieds von sieben Jahren, dauerte es eine ganze Weile bis wir gemeinsam in einer Mannschaft kämpfen konnten. Auf der Matte zum Training sind wir uns natürlich sehr früh begegnet. Meisten habe ich damals den Kürzeren gezogen und ich bin sehr hoch geworfen bzw. in einen Tiefschlaf durch die Würgetechniken gelegt worden.

Trotzdem bereitete es mir viel Freude und Spaß, beim Randori von ihm zu lernen, auch wenn meine Ohren, die bei seinem Griff an mein Jackenrevers irgendwie immer im Weg waren, doch manchen Tag sehr gelitten haben. Und immer wieder hörte ich von seinen Erfolgen auf Berliner- und Norddeutschen Meisterschaften und den zahlreichen Fahrten nach Wessi-Land und ins Ausland von denen er voller Stolz berichtet hat. Da fallen mir seine Reisen nach Jugoslawien und besonders der Trainingsaufenthalt in Japan ein. Man, da habe ich schon ziemlich neidisch aufgeschaut.

Unsere Freundschaft entwickelte sich dann Anfang der 80 Jahre immer mehr und so kam es auch dazu, dass wir gemeinsame Erfolge bei Mannschaftskämpfen und Turnieren erringen konnten. Auch unsere gemeinsamen Urlaube die wir mit unseren Frauen, den Kinder und unseren gemeinsamen Freunden erleben durften, (besonders natürlich die Weltreisen

nach Barbados und nach Kuba oder der Ski-Urlaub in Österreich), sind mir immer noch in ganz Besonderer Erinnerung.

Ich erinnere mich auch gut an einen Aufenthalt in Budapest, als ich am Abend vor einem Wettkampf noch 2 kg zu viel auf die Waage brachte. Wir joggen fröhlich an der Donau, und Christian trug mich auf den letzten 200 Metern Huckepack, zum Hotel, da ich völlig erschöpft war.

Auch die Fahrten nach Herzogenaurach zu ADIDAS, um geeigneten Sportschuhe und Sportklamotten für uns und die restlichen Sportsfreunde zu besorgen, waren ebenfalls immer ein besonderes Vergnügen.

In den 90er Jahren übernahm Christian das Amt des ersten Vorsitzenden der Judoabteilung, und gemeinsam haben wir viel für die Abteilung erreicht: Wir organisierten Fahrten nach Dortmund, Hameln nach Polen und Tschechien sowie den Tegel-Cup. Auch wenn manchmal schwierige Entscheidungen anstanden, als die Abteilung drohte auseinander zu brechen, haben wir stets zusammengehalten.

Es war mir eine ganz besondere Ehre, als er mich 1997 fragte, ob ich sein Trauzeuge sein möchte. Selbstverständlich habe ich diese Aufgabe voller Freude und Stolz angenommen.

Wie in einer guten Ehe, gibt es auch mal eine Zeit, in der nicht alles so glatt und toll läuft, wie es sein sollte und könnte, aber ich denke und ich weiß wir haben uns immer gegenseitig vertraut und wenn der Andere Unterstützung brauchte, waren wir für einander da. Auf Christian konnte ich mich in schwierigen Zeiten stets verlassen.

Die vielen gemeinsamen verbrachten Stunden auf der Judomatte, bei der Polizei beim Fußball, im Vereinsheim und im privaten Bereich werden mir immer in lebhafter Erinnerung bleiben.

Ich bin voller Dankbarkeit, dass ich über 53 Jahre lang einen so wunderbaren Menschen an meiner Seite haben durfte, und ich werde Christian, stets in meinem Herzen tragen.

Jörg Rudat